



Haupt- und Finanzausschuss am 17.09.2019		öffentlich		
Nr. 7 der TO		Vorlagen-Nr.: Stb./075/2019		
Dez. I	Stabsstelle	Datum: 30.07.2019		
FBL / stellv. FBL	FB Finanzen	Dezernat I / II	Der Bürgermeister	
Beratungsfolge:				
Gremium:	Datum:	TOP	Zuständigkeit	Bemerkungen:
Haupt- und Finanzausschuss	17.09.2019		Entscheidung	

Beratungsgegenstand:

Bürgerantrag

hier: Anregung zur Ausrufung des Klimanotstandes und Berücksichtigung klimatischer Folgen bei zukünftigen kommunalen Entscheidungen

I. Beschlussvorschlag:

Der Anregung wird nicht gefolgt.

II. Rechtsgrundlage:

GO NRW, Zuständigkeitsordnung des Rates

III. Sachverhalt:

Auf den als Anlage beigefügten Bürgerantrag vom 11.07.2019 wird voll inhaltlich verwiesen. Der Antrag zielt auf die Ausrufung des Climate Emergency („Klimanotstand“).

Die Verwaltung teilt die Sorge um die ungebremste Entwicklung klimarelevanter Gase und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Klimawandel. Deshalb ist die Aufgabe des Klimaschutzes bereits im städtischen und politischen Handeln in Lüdinghausen verankert, auch indem die Verwaltung der Entwicklung aktiv mit zahlreichen Maßnahmen begegnet, die ständig weiter ausgebaut werden. Das aktive Tun ist aus Sicht der Verwaltung hier wirkungsvoller als das symbolische Verfassen von Resolutionen. Auch wäre die Ausrufung eines Klimanotstandes wie ein „Schlag ins Gesicht“ der Bürgerinnen und Bürger, der Schulen, der Vereine und Verbände etc. zu werten, die sich schon seit Jahren mit ihren vielfältigen Aktionen aktiv für den Klimaschutz in unserer Stadt einsetzen. Die Verwaltung teilt vollumfänglich den Standpunkt des Baden-Württembergischen Umweltministers Franz Untersteller (Bündnis 90/Die Grünen) als auch des Städtetagspräsidenten Peter Kurz, deren Meinung in einem Artikel der Süddeutschen Zeitung vom 09. August 2019 nachzulesen ist (siehe Anlage).

Folgende nur beispielhaft angeführten Maßnahmen sind bereits in den vergangenen Jahren in der Stadt Lüdinghausen zum Klimaschutz aktiv verfolgt worden:

- Kontinuierliche Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten in der Stadtplanung
- Projekt „Energiesparen macht Schule“
- Renaturierung der Steverarme
- Kooperation der Stadt mit der Gelsenwasser AG und Landwirtschaft im Rahmen einer Reduzierung des Nitratreintrags ins Grundwasser
- Anlegung von Blumenwiesen (z.B. sog. Hirsch-Wiese)
- Durchführung der Messe „Bauen+Wohnen“, bei der jedes Jahr das energiesparende Bauen und der ökologische Hausbau eine zentrale Rolle spielen
- Organisation eines Bürgerbusvereins
- Teilnahme am Netzwerk KEEN Münsterland seit 2016
- Bewerbung des vom Kreis Coesfeld organisierten Netzwerks Öko-Profit bei Lüdinghauser Unternehmen
- In städtischen Gebäuden und bei der Durchführung städtischer Baumaßnahmen finden die Aspekte des Energiesparens seit langem Berücksichtigung. Unter anderem werden durch Neubau eines Teils der Ludgerischule, der Sekundarschule, der Sporthalle des Canisianum, der Sporthalle für den Schul-, Vereins- und Leistungssport etc. nochmals besonders hohe klimawirksame Effekte erzeugt.
- Jahrelange Vergabe des Umweltpreises der Stadt Lüdinghausen
- Das Gymnasium Canisianum als auch das Antonius-Gymnasium sind als Agenda-21-Schule zertifiziert.
- Einsatz von Elektrofahrzeugen am städtischen Bauhof, Anschaffung eines Warmwassergeräts zur Säuberung der Straßen
- Installation eines BHKW am Hallenbad, Krankenhaus und Gymnasium Canisianum und zukünftig auch an der Sekundarschule
- PV-Anlagen auf städtischen Gebäuden
- Schließung der Schwimmhalle des Gymnasium Canisianum ab dem 01. August 2020
- Umrüstung auf LED-Straßenbeleuchtung
- Stromsparcheck für Haushalte mit geringem Einkommen mit der Caritas Coesfeld
- Schaffung bzw. Anlegung eines Kinderwaldes
- Teilnahme an der Thermografieaktion des Kreises Coesfeld und der Kreishandwerkerschaft
- Anlegung von Hochzeitsalleen bzw. Anpflanzung von zahlreicher Bäume
- Ladesäulen für Elektrofahrzeuge auf öffentlichen Parkplätzen
- Ausweitung des Angebots des Schienen- als auch des öffentlichen Personennahverkehrs
- Teilnahme an kreisweiter Klimaschutzwoche im Kreis Coesfeld
- Unterstützung der Initiative „clever wohnen“ und Beteiligung der vom Kreis Coesfeld und der Kreishandwerkerschaft durchgeführten Haus-zu-Haus-Beratungen
- Organisatorische und finanzielle Unterstützung des Biologischen Zentrums

Darüber hinaus ist Lüdinghausen Mitglied bei cittaslow - dem internationalen Netzwerk lebenswerter Städte sowie bei der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW und setzt diverse Projekte im Rahmen der Regionale 2016 ZukunftsLAND um. Zudem ist die Stadt Lüdinghausen nicht umsonst in die Gemeinschaft „Naturpark Hohe Mark“ aufgenommen worden.

Aufbauend auf den bisherigen Klimaschutzaktivitäten der Stadt wird vor diesem Hintergrund jetzt mittels eines vom Bundesumweltministerium geförderten Integrierten Klimaschutzkonzeptes unter Einbindung der Akteure vor Ort ein Maßnahmenprogramm mit zielgerichteten Handlungsempfehlungen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in Lüdinghausen entwickelt werden. Dabei steht der Nutzer mit seinen Erwartungen im Fokus. Um dies zu verwirklichen, wurde die Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft aus Essen mit der Erarbeitung eines solchen Klimaschutzkonzeptes mit Handlungsvorschlägen für die gesamte Stadt beauftragt. Von herausragender Bedeutung bei der Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen ist die Stärkung des Engagements der maßgeblichen Akteure in Lüdinghausen. Daher ist es nur sinnvoll, die Handlungsvorschläge in enger Abstimmung mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und anderen Vertretern des öffentlichen Lebens vor Ort zu entwickeln.

Aus alledem wird deutlich, dass die vom Bürgerantrag geforderte Berücksichtigung klimatischer Folgen bei kommunalen Entscheidungen bereits heute ein integraler Bestandteil des städtischen Planens und Handelns ist, wie dies in den Leitsätzen des Stadtentwicklungskonzeptes „Lüdinghausen 2010“ bis hin zu aktuellen Bebauungsplänen für jede Bürgerin und jeden Bürger nachvollziehbar und ersichtlich ist.

Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die nicht von einzelnen Akteuren alleine getragen werden kann. Neben der Umsetzung der Maßnahmen mit direktem Einflussbereich der Stadt und der Motivation regionaler Akteure aus der Bürgerschaft sowie heimischer Unternehmen, sind auch die Rahmenbedingungen auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene deutlich stärker auf den Klimawandel und seine Folgen auszurichten. Eine Einhaltung der Klimaschutzziele auf kommunaler Ebene ist ohne klimafreundliche Rahmenbedingungen nicht möglich.

IV. Finanzielle Auswirkungen:

-

V. Anlagen:

- Bürgerantrag vom 11. Juli 2019
- Presseartikel „Kritik an Ausruf von Klimanotstand“ (Süddeutsche Zeitung vom 09. August 2019)